

## Die Tyrannei, in Gottes Gunst zu bleiben

Um mein zwanzigstes Lebensjahr, gab es eine Zeit in der ich mit Kirche und vor allem mit Christen sehr wenig anfangen konnte. Das Christ-sein schien mir so eng und lebensfern zu sein. Für ein paar Jahre hatte ich wenig mit Gott am Hut, bis er mich unvorbereitet und durch kompliziert zusammenhängende Umstände dazu gebracht hat, trotz allem für ein halbes Jahr eine Jüngerschaftsschule im Libanon zu besuchen. In dieser Zeit im Nahen Osten habe ich meinen Weg zurück zu Gott gefunden und viel Heilung für meine Seele erfahren. Ich habe gelernt auf Gottes Stimme zu hören und habe einen richtigen Neustart mit ihm hingelegt. Und als das halbe Jahr vorbei war, hat das Hauptleiter Ehepaar mich angefragt, ob ich nicht für die nächste Jüngerschaftsschule als Leiterin zurückkommen könnte. Ich habe mit Gott darüber gesprochen, auf dessen Stimme ich gerade erst gelernt habe zu hören, und er hat mir gesagt, dass ich das machen soll.

Also bin ich zurück in die Schweiz geflogen, habe mein Studium um ein Jahr verschoben, habe Geld gespart, und einen finanziellen Unterstützterkreis für meine Zeit als Leiterin angefragt.

Im Dezember desselben Jahres bin ich für die einmonatige Leiterausbildung zurück in den Libanon geflogen, um mich für das nächste halbe Jahr vorzubereiten. In dieser Zeit habe ich bei einem anderen libanesischen Leiterehepaar gewohnt, die für mein geistliches Wachstum sehr wichtig waren. An einem Abend haben sie mich eingeladen, mit ihnen auf eine Party zu gehen, mit ihren Freunden und Familien. Gerne habe ich sie begleitet und wir hatten eine gute Zeit inklusive Wasserpfeifen rauchen und Wein trinken. Zurück in der Leiterausbildung gab es einen riesigen Aufruhr. Die Hauptleiter, selbst keine Libanesen haben uns alle aus dem Leiterteam geschmissen, weil wir Party gemacht, und vor allem Wasserpfeife geraucht und Alkohol getrunken haben. Während der Jüngerschaftsschule sei

das Verboten, warum soll es dann in der Leiterausbildung erlaubt sein. Das sei für Leitungspersonen unverantwortlich, haben sie gemeint, so seien wir kein Vorbild und ganz offensichtlich zu unreif, die nächste Jüngerschaftsschule mit zu leiten. Die einheimischen Leiter konnten das allesamt gar nicht nachvollziehen, schliesslich sei Wasserpfeife rauchen keine Sünde, sondern Teil ihrer Kultur und nichts Schlimmes. Nach langem Hin und Her musste ich aber dennoch meine Koffer packen und unverrichteter Dinge wieder in die Schweiz zurückfliegen und die Nachricht von meinem Rausschmiss meinem Unterstützerkreis beibringen.

So nun also meine Frage an euch... war der Rausschmiss gerechtfertigt? Wie hätte Gott gehandelt? Wenn es ein Regelverstoss und Sünde war und mein Rausschmiss die einzige logische Konsequenz darauf war... wo ist dann der liebende, vergebende Gott von dem wir in den letzten Predigten gehört haben? Und wenn es kein Regelverstoss und keine Sünde war... warum hat mich dieser liebende Gott so reinlaufen lassen? Zuerst sagt er mir ich solle noch einmal ein Jahr opfern für ihn, nur dass ich schlussendlich das ganze Jahr verrottelt habe. Wieso lässt er zu, dass ich so auf die Schnauze falle und mich so blamiere vor meinen Unterstützern, jetzt wo ich nach all den Jahren wieder Fuss im Glauben gefasst habe?

Und ich kann es gleich vorweg nehmen... ich weiss die Antwort bis heute nicht.

Ich sage euch mit «Verlorener Sohn-Geschichten» habe ich nie Mühe gehabt. Der Sohn, der nachdem er sich sein Erbe hat auszahlen lassen, das ganze Geld mit seinem teuren Lebensstil und billigen Frauen verschleudert hat. Und nachdem er verarmt ist wieder in tiefer Reue zu seinem Vater zurückkehrt. Der Vater nimmt ihn von

Herzen auf und setzt ihn wieder in seiner Position als sein lieber Sohn ein.

Gott ist wie dieser Vater sagt die Bibel. Ein Mensch, der nichts mit ihm zu tun haben will und ganz viel Sünde hat in seinem Leben, nimmt er von Herzen gern auf und nennt ihn sogar sein persönliches Kind.

Was aber passiert nach dem Happyend der «Verlorenen Sohn-Geschichte»? Was wenn der Sohn dann zwei Jahre bei seinem Vater gewohnt hat und dann doch eines Tages etwas Geld von seinem Vater stiehlt, um mit seinen alten Kumpeleln für einen Abend noch einmal richtig einen drauf zu machen?

Wie verhält sich Gott dir gegenüber, wenn du jahrelang ein braver Christ warst, deinen Dienst in der Gemeinde gewissenhaft ausgeführt hast und dann doch eines Morgens hässlich verkateret in deinem Bett aufwachst, weil der Abend mit deinen Freunden irgendwie ausgeartet ist? Wenn du, ausgelöst durch deinen Stress bei der Arbeit, dir doch wieder Mal einen Porno reingezogen hast? Wenn du aus Frust über deine Chefin einen ganzen Abend mit deiner Arbeitskollegin genüsslich über sie hergezogen bist?

Hat Gott dann nicht jedes Recht, dir deine Gaben oder deinen Dienst wegen Unreife wieder zu entziehen und dich zurück auf Feld 1 zu schicken?

Wir kennen in der Bibel eine Geschichte von einem besonderen Freund Gottes. Gott nennt ihn sogar selbst «einen Mann nach seinem Herzen». Dieser Mann hiess David. David hat einen kometenhaften Aufstieg hingelegt. Er war ein einfacher Hirtenjunge, der eine tiefe Beziehung zu Gott hatte. Gott hat ihn zum König über ganz Israel gemacht. Gott hat ihm versprochen, dass sein Königshaus für immer bestand haben wird, ja dass sogar der Messias selbst von ihm abstammen wird. Und dann passiert David eine wirklich grosse Sünde...

Es würde den Rahmen dieser Predigt sprengen, wenn ich euch heute den ganzen Bibeltext dazu lesen würde. Wir werden später einen Teil des Textes zusammenlesen. Zusammengefasst ist folgendes passiert:

Das Heer von König David führt gerade Krieg gegen ein benachbartes Volk. Er selbst nimmt aber nicht am Krieg teil, sondern bleibt zu Hause. Als er eines Abends auf dem Dach seines Hauses spazieren geht, sieht er eine wunderschöne Frau bei einem Nachbarhaus baden. Er beauftragt seine Diener herauszufinden wer sie ist und erfährt, dass die Frau Bathseba heisst und die Ehefrau eines Mannes namens Uriah ist.

Ich will hier kurz einen Unterbruch machen. Wir erfahren an anderen Stellen der Bibel einiges über diese Personen, das wichtig ist für das weitere Verständnis der Geschichte. Bathseba war die Tochter von Eliam, der mit grosser Wahrscheinlichkeit, der gleiche Eliam ist, der als einer der 30 Helden in Davids Armee bekannt ist. Uriah war Offizier in der königlichen Armee. Diese Leute waren nicht irgendwer. Sie gehörten zur High Society von Israel. Diese Leute kannte man. Diese Tatsache wird noch unterstrichen, dass sie ganz nah am Palast des Königs gewohnt haben. Immerhin hat David nicht nur erkannt hat, dass dahinten vermutlich jemand badet, sondern, dass die Frau, die badet wirklich gut aussieht.

Obwohl David also weiss, dass Bathseba tabu für ihn ist, muss er sie unbedingt haben. Also lässt er sie in seiner Macht als König zu sich in den Palast holen und schläft mit ihr. Man darf das alles nicht als Liebesgeschichte missverstehen. David hat Bathseba nach dem sexuellen Intermezzo kurzerhand wieder nach Hause geschickt. David hatte schon sieben Ehefrauen und ein paar Nebenfrauen. Offen gesagt, er wollte einfach Sex mit Bathseba haben und sie nicht gleich behalten. Nach einiger Zeit hört er aber dann doch noch einmal von ihr. Sie sagt ihm, dass sie schwanger ist.

David gerät in eine verzwickte Lage, denn da der Mann von Bathseba zurzeit gerade im Krieg ist, kann der nicht der Vater sein. Um diese Tatsache zu verschleiern, lädt David Uriah von der Front nach Hause ein und hofft, dieser würde in

seinem Heimaturlaub mit seiner Frau schlafen und das Baby schlussendlich für sein eigenes halten. Uriah geht aber aus Pflichtgefühl gegenüber seinen Kameraden im Feld nicht nach Hause und macht es sich mit seiner Frau gemütlich, sondern übernachtet während seines Heimaturlaubes bei den Palastwachen. David weiss, dass er in Teufels Küche geraten könnte, wenn der Offizier herausfindet, dass seine Frau ein Kind vom König erwartet. Ein gehörnter Mann kann unvorhergesehene Dinge tun, vor allem einer von so hohem Stand und Ansehen.

Als David sieht, dass sein Vorhaben erfolglos bleibt, muss er zu drastischeren Mitteln greifen. Als er Uriah wieder an die Front entlässt, gibt er ihm ein Schreiben für seinen obersten Heerführer mit, in dem er diesen bittet, er möge Uriah an dem Teil der Schlacht einsetzen, bei dem er am gefährdetsten ist. Es kommt wie es kommen muss. Uriah stirbt bei der Schlacht und David nimmt Bathseba zur Frau, so dass das Kind doch noch mehr oder weniger legitim im Rahmen einer Ehe auf die Welt kommen kann. Problem gelöst!

Spannende Tatsache: in der ganzen Geschichte bis jetzt ist Gott noch gar nicht vorgekommen. Ich nehme an, in diesen mindestens neuen Monaten von Davids Leben hat er wohl kaum viel Zeit mit Gott verbracht. Er hat Gott wohl bewusst gemieden. Ich meine, er sieht eine heisse Frau, die er nicht haben kann, was sie vermutlich in seinen Gedanken noch viel interessanter macht. Das Neue ist immer am spannendsten. Und warum spricht David nicht mit Gott darüber? Vermutlich, weil er schon weiss, was Gott ihm gesagt hätte... Gott würde sie ihm nicht gönnen. Also stürzt er sich in ein klitzekleines erotisches Abenteuer hinein, das zu einem Teufelskreis wird: Ehebruch, Schwangerschaftsvertuschung, Lüge, Machtmissbrauch, Mord und Reuelosigkeit. An diesem Punkt entscheidet Gott, David dennoch Mal dreinzureden. Also sendet er den Propheten Nathan zu ihm, der David eine Geschichte erzählt (2. Samuel 12, 1b-7a):

*Es waren zwei Männer in einer Stadt, der eine reich, der andere arm. Der Reiche hatte sehr viele Schafe und Rinder; aber der Arme hatte*

*nichts als ein einziges kleines Schäflein, das er gekauft hatte. Und ernährte es, dass es gross wurde bei ihm zugleich mit seinen Kindern. Es aß von seinem Bissen, trank aus seinem Becher und schlief in seinem Schoß, und er hielt's wie eine Tochter. Als aber zu dem reichen Mann ein Gast kam, brachte er's nicht über sich, von seinen Schafen und Rindern zu nehmen, um dem Gast etwas zuzurichten, der zu ihm gekommen war. Und er nahm das Schaf des armen Mannes und richtete es dem Mann zu, der zu ihm gekommen war. Da geriet David in großen Zorn über den Mann und sprach zu Nathan: So wahr der HERR lebt: Der Mann ist ein Kind des Todes, der das getan hat! Dazu soll er das Schaf vierfach bezahlen, weil er das getan und sein eigenes geschont hat. Da sprach Nathan zu David: Du bist der Mann!*

David reagiert hier sofort in seiner Position als oberster Richter des Landes. Wir wissen aus der Bibel, dass es gängiges Recht war beim Diebstahl von Schafen, das vierfache zurückzahlen zu müssen (Ex 21, 37). David verhängt hier aber aus Wut zusätzlich noch die Todesstrafe für den Angeklagten. Da sagt der Prophet ihm, dass er der Angeklagte ist.

Israel war zu dieser Zeit keine Demokratie. David war absolutistischer Herrscher. Es gab kein Parlament oder Senat, der dem König gegenüberstand und der ein Verfahren zur Absetzung oder Bestrafung hätte einleiten können, bei schweren Vergehen des Königs, wie das beim Watergate Skandal um Nixon oder bei der Lewinski Affäre bei Präsident Clinton der Fall war. Auch wenn es bei den beiden Herren nie bis zum eigentlichen Absetzungsakt gekommen ist.

Wie also würde Gott, der einzige der David anklagen konnte urteilen? Immerhin hat David mindestens gegen das 6., 7., 9. und 10. Gebot verstossen und das Gesetz hätte dafür im Minimum die Todesstrafe gefordert.

Gott gebietet durch Nathan (2. Sam. 12, 10-14): *Nun, so soll von deinem Hause das Schwert nimmermehr lassen, weil du mich verachtet und die Frau Urias, des Hethiters, genommen hast, dass sie deine Frau sei. So spricht der HERR: Siehe,*

*ich will Unheil über dich kommen lassen aus deinem eigenen Hause und will deine Frauen nehmen vor deinen Augen und will sie deinem Nächsten geben, dass er bei deinen Frauen schlafen soll an der lichten Sonne. [...]*

*Da sprach David zu Nathan: Ich habe gesündigt gegen den HERRN. Nathan sprach zu David: So hat auch der HERR deine Sünde weggenommen; du wirst nicht sterben. Aber weil du die Feinde des HERRN durch diese Sache zum Lästern gebracht hast, wird der Sohn, der dir geboren ist, des Todes sterben.*

Als erstes wollen wir hier mal festhalten, dass Gott als oberster Richter offensichtlich ganz anders reagiert, als David als oberster Richter. Gott weitet das Strafmass nicht noch zusätzlich aus und lässt David gedemütigt absetzen, bevor er ihn foltert und umbringt. Im Gegenteil, Gott wendet nicht mal die Strafe an, die eigentlich im Gesetz vorgesehen wäre für Mord. Gott reagiert hier unglaublich anders.

Was Gott David sagt ist zweigeteilt. Das erste (V.9-12) betrifft das Wesen der Sünde im Allgemeinen. Viele Leute glauben ja mit der Sünde verhält es sich wie mit Parkbussen. Eine oder zwei hie und da mögen zwar ärgerlich sein, aber schlussendlich keinen grossen Unterschied machen. Die Bibel aber sieht Sünde vielmehr als Krebs-Krankheit. Krebs Zellen wachsen, vermehren sich und es ist schwer sie in den Griff zu bekommen. Kaum ist sie an einem Ort besiegt, breitet sie sich am nächsten aus. Es ist wohl kaum ein Zufall, dass gleich anschliessen an die Bathseba Geschichte, die Geschichten von Davids Söhnen Amnon und Absalom kommen. Zwei seiner Kinder, die zum Zeitpunkt der Bathseba Affäre etwa im Teenager Alter waren. Die haben alles mitbekommen das ihr Vater getan hat. Und es ist ja allgemein bekannt, dass Kinder ihre Eltern im Guten und im Schlechten imitieren. Es ist wie ein Fluch, dass Kinder, die einen Alkoholiker als Vater hatten, selbst sehr gefährdet sind, Probleme mit Alkohol zu bekommen. Das ist das Wesen von Sünde, was man selbst nicht aufgearbeitet hat, gibt man einfach

weiter. Amnon und Absalom haben miterlebt, wie ihr Vater seine Macht missbraucht hat, um sich sexuell zu befriedigen und zu nehmen was ihm nicht gehört und wie er dafür sogar Mord in Kauf genommen hat.

Amnon verhält sich im nächsten Kapitel der Bibel wie sein Vater, nimmt sich was ihm nicht gehört und vergreift sich sexuell an seiner Schwester. Absalom bringt ihn daraufhin um, missbraucht seine Macht, um seinem Vater den Thron streitig zu machen und nimmt sich ebenfalls was ihm nicht gehört, in dem er mit den Nebenfrauen seines Vaters schläft.

Was Gott David in diesem ersten Teil ausrichten lässt ist nicht eine explizite Strafe an Gott für David, sondern beschreibt das Wesen der Sünde.

Im zweiten Teil (V.14) von dem was Gott zu David sagt, wird Gottes beispiellose Gnade auf unbeschreibliche Art und Weise deutlich und gleichzeitig seine erschreckende Heiligkeit. Sobald David seine Schuld eingesteht, vergibt ihm Gott (V.13). Ich weiss nicht wie ihr als Gemeinde reagieren würdet, wenn einer eurer Pastoren so etwas Drastisches wie David geboten hätte. Wenn Martin oder Micha mit der Frau eines Kollegen aus der Gemeindeleitung Sex hätten und diesen Kollegen nachher umbringen liessen. Wie würdest du da reagieren? Gott aber reagiert hier ganz anders. Er lässt David offensichtlich im Amt als König. Er lässt auf ihm die Verheissung, dass sein Königshaus auf ewig Bestand haben wird. Er sieht David immer noch als würdiger Stammvater von Jesus persönlich an. Gott reagiert unverschämt grosszügig und voller Güte und Liebe auf David.

Und dennoch ist Gottes Gnade nicht billig. Gott hat keine «Schwamm drüber Mentalität». Wir können nicht genau sagen, wer Gottes Feinde sind, die wegen dieser Sache über ihn lästern. Das feindliche Heer, die es geschafft haben einen von Israels Offiziere zu töten, in der Annahme, dass der Gott der Israeliten ihn nicht beschützen konnte? Leute aus dem Volk Israel, die mitbekommen haben, was das im Palast abgelaufen ist? Wie gesagt, Bathseba und Uriah waren keine Nobodys, die Vergehen Davids werden

sich rumgesprachen haben. Beim drüber nachdenken, sind mir viel Ideen gekommen, warum Gott so reagiert hat. Fakt ist, dass er es getan hat, weil er Heilig ist. Über seine Heiligkeit allein, liesse sich schon eine ganze Predigtreihe schreiben.

Festhalten möchte ich an diesem Punkt aber, dass Gott so unendlich grosszütig vergibt, dass man fast intervenieren will und sagen: Aber Hallo, was ist das für ein Vorbild? Was ist mit Uriahs Leben?

Gottes Massstab ist ganz anders. Da ist so viel Gunst, so viel Liebe. Gott schenkt Wiederherstellung. Ein weiterer Sohn, der aus der Ehe von Bathseba und David entsteht nennt Gott schon nach seiner Geburt «Liebling des Herrn». Dieser Sohn wird später der Nachfolger Davids und der neue König von Israel. Ein direkter Blutsverwandter von Gottes Sohn Jesus persönlich.

Wieso reagiert Gott fast schon unfair grosszütig auf Davids Vergehen? Weil Gott kein Gott von Regeln, sondern ein Gott von Beziehung ist. Die Bibel berichtet uns, dass David schon vor der Bathseba Affäre einiges auf dem Kerbholz hatte, das anscheinend für die Beziehung zwischen ihm und Gott nie so einschneidend ein Problem war. David hat im Krieg schon Menschen getötet, er hatte einen Hausgötzen bei sich zu Hause (1.Sam 19) und lebte in Polygamie (Deut 17,17). Das Problem an Sünde im Zusammenhang mit der Bathseba Affäre war aber offensichtlich, dass David sich dadurch von Gott entfernt hat.

Das erste Problem an Sünde ist nicht in erster Linie der Regelverstoss. Das erste Problem an Sünde ist, dass sie immer das Potential hat uns von Gott zu entfernen. Sünde verschiebt unseren Fokus von Gott und unserer Beziehung zu ihm weg, hin zur Sünde.

Wenn in meinem Leben Sünde passiert ist, liegt mein Fokus automatisch immer auf dem Vergehen, entweder in dem ich mir sage: «so schlimm war es nicht» oder in dem ich mir sage: «meine Güte das ist so schlimm, mit dem kann ich nicht

mehr zu Gott kommen» Und beides hindert mich an meiner Beziehung zu Gott.

Wenn ich in meinem Leben aber längere Zeit ohne grössere Sünden ausgekommen bin, liegt mein Fokus darauf, möglichst keine Sünde zu machen. Und diese Haltung legt meinen Fokus wiederum auf die Sünde statt auf Gott und macht mich zu einem religiösen Regeleinhalter, der ziemlich unbarmherzig werden kann.

Das Ziel von der Gottesbeziehung liegt darin den Fokus nicht auf der Sünde, sondern auf Gott zu haben. Die Menschen, die noch keine Beziehung zu Gott haben, werden ihn nicht kennenlernen, weil wir so großartige Regeleinhalter sind, sondern wegen unserer Beziehung zum liebenden Vater. Heisst das, dass wir einfach machen sollen, was wir wollen und uns jeder «Sünde» hingeben sollen? Mitnichten, aber nicht aus einem Regelverständnis heraus, sondern aus einer tiefen Liebesbeziehung zu Gott heraus.

Die Geschichte von David zeigt uns, dass es Gott nie, noch nicht einmal im Alten Testament ums Regeleinhalten gegangen ist und dass die Sünde für Gott nicht das eigentliche Problem ist. Mit Sünde ist er fertig geworden, für sie hat Gott mit Jesus eine Lösung geschaffen.

Eine Lösung aber, die nur durch Beziehung zu Gott und dadurch verbundene Herzensveränderung zu Tragen kommt.

David hat einen Grossteil der Psalmen geschrieben. Er hatte gewaltige Prophetien und Visionen. Er war der beste König, den Israel je hatte. Im ganzen Rest der Bibel wird David immer wieder als gutes Beispiel herangezogen. Aber nicht, weil er so ein toller Regeleinhalter war, sondern weil er eine so tiefe Beziehung zu Gott hatte. Und genau eine solche Beziehung wünscht sich Gott auch zu dir, zu mir und zu uns allen.

Amen.

---

© Chrischona Romanshorn, 2019

Predigt: Jael Schwendimann, 25.08.2019

Kontakt: jael.r.schwendimann@gmail.com